

Joachim Ehrendreich, Amtsleiter, Amt für Bauen und Verkehr, Bezirk Lichtenberg

Nahbereichsplanung für den Radverkehr

- Seit 2004 wird in Lichtenberg die Nahbereichsplanung nachhaltig betrieben.
- Grundlage dieser Planung sind:
 - Bedarfsermittlung des Amtes,
 - Anfragen, Drucksachen der BVV und der Parteien ,
 - Bürgerinformation und Beschwerden,
 - Ergebnisse des Lichteberger Bürgerhaushaltes 2006,
 - Empfehlungen und Hinweise des Verkehrsbeirates

Lichtenberg.

- Um zielgerichtet den Bedarf zur Erweiterung und Instandsetzung des Infrastrukturnetzes im Radverkehr zu ermitteln, wurde in 2004/2005 eine Bestandsanalyse des Radwegenetzes und des Tempo 30-Straßennetzes durchgeführt.
Mit Stand 31.12.2005 gibt es in Lichtenberg 80 km Radwege/Radfahrstreifen, davon 2,63 km in unzureichenden Zustand.
Im Nebenstraßennetz (Tempo 30) werden 138,14 km als radfahrtauglich eingestuft, 44,8 km sind als radfahruntauglich eingestuft.
- Der Zustand des Ist-Zustandes und des bisher geplanten und mit SenStadt abgestimmten Radwegenetzes wurde in einer thematischen Karte – Radverkehrsanlagen (Anlage) dargestellt. Es wird nicht nur der Zustand dokumentiert, sondern es ist gleichzeitig erkennbar, wo Lückenschlüsse im Radverkehrsnetz des Bezirkes vorhanden sind. Weiterhin wurden die Wege in Grünanlagen dargestellt, die für den Radverkehr mit BA-Beschluss freigegeben wurden. Diese Karte wurde der Öffentlichkeit in Form von Aushängen, in Bibliotheken und Bürgerämtern und in sieben Bürgerforen in Rahmen des Bürgerhaushaltes zur Diskussion gestellt.
- Mit SenStadt wurden mehrere Radrundfahrten zur Auslotung der Finanzierung des angedachten Neubaus von Radwegen durchgeführt. Bei diesen Rundfahrten führten auch zu Ideen zur Weiterentwicklung der angedachten bezirklichen Planungen.



SPATH+NAGEL
BÜRO FÜR STÄDTEBAU UND STADTFORSCHUNG



- Am 31.03.2006 führte die Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung mit dem Amt für Bauen und Verkehr eine Radfahrkonferenz durch (ca. 80 Bürgerinnen/Bürger), in der u. a.
 - SenStadt die Radfahrverkehrsstrategie des Senats erläuterte,
 - die bezirklichen Planungen 2006/2007 vorgestellt wurden,
 - Bürgerinformationen und Vorschläge (21) zur Verbesserung des Radfahrverkehrs getätigt wurden. Im Vorfeld der Radfahrverkehrskonferenz wurden bereits 81 Vorschläge zur Verbesserung des bestehenden Radfahrverkehrsnetzes schriftlich eingereicht.

Wie wurde und wird mit den erfassten Daten und Informationen umgegangen?

- Hauptschwerpunkt der Hinweise ist die Beseitigung von Gefahrenstellen an Kreuzungen und Einmündungen sowie die qualitative Aufwertung bestehender Radwege und das Radfahren in Grünanlagen.
- Im Haushaltsjahr 2006 wurden 100.000,00 € der baulichen Unterhaltung zweckgebunden für die Verbesserung des Radwegenetzes eingesetzt. Diese Mittel wurden u. a. 800 m eine radfahruntaugliche Anlage in der Zingster Straße für den Radfahrer hergerichtet und im Weißenseer Weg 600 m Radweg/Gehweg hergestellt. Für 2007 habe ich 200 000,00 € der baulichen Unterhaltung dafür zweckgebunden. Damit ist geplant u.a. die Radwege der Sewanstraße – wichtige Querverbindung im Südteil Lichtenbergs - von Kreuzberg/Friedrichshain nach Marzahn zu erneuern (ca. 1 km) sowie weitere Hinweise aus der Bürgerbeteiligung zur Gefahrenbeteiligung abzubauen.
- Mit dem Sonderprogramm von 200 000,00 € für behindertengerechten Bauen wurden verstärkt Gehwegabsenkungen gebaut, für Gehwege, die für Radfahren freigegeben sind bzw. wurden.



Probleme und Erschwernisse bei der Umsetzung der Radwegkonzeption

- zunehmend weniger Personal für die Entwurfsplanung (1 Entwurfsplaner war nur für Radwegenetz vorgesehen),

- Auswirkungen des Ausbaustraßenerweiterungsgesetz,
- Erforderlicher Grunderwerb und fehlende Zustimmung der Eigentümer zum Grunderwerb (Enteignung zurzeit politisch nicht durchsetzbar).

Fazit:

- 2006 wurden in Lichtenberg ca. 6225 m Radwege erneuert, davon 735 m Oberflächenbefestigung im Tempo 30-Netz.
- Zur Qualifizierung der weiteren Entwicklung des Straßennebennetzes wären Untersuchungen über Radfahrströme hilfreich, um zielgerichtet Prioritäten für den weiteren Ausbau festlegen zu können, dies ist mit bezirklichen Mitteln nicht umzusetzen.

